

# Höhere Fachschulen Gesundheit: Auslaufmodell oder Ausbildung mit Zukunft?

18. November 2011, Basel

## Höhere Fachschulen: (k)ein Erfolgsmodell?



*Urs Sieber, Geschäftsführer*

- Standortbestimmung
- Erfolgsfaktoren
- Zukunftspotenzial
  - Karrieremöglichkeiten
  - Bildungssystematik
  - Rahmenbedingungen
  - Internationale Anerkennung
- Fazit



## Standortbestimmung



## Schweizerische Bildungssystematik Gesundheit

### Eidg. Höhere Fachprüfung

Expert/-in in Infektionsprävention im Gesundheitswesen mit eidg. Diplom\*\*  
 Expert/-in in Biomedizinischer Analytik u. Labormanagement mit eidg. Diplom\*\*  
 Expert/-in im Operationsbereich mit eidg. Diplom\*\*  
 Expert/-in in Zytodiagnostik mit eidg. Diplom\*\*

### Eidg. Berufsprüfung

Medizinische/-r Masseur/-in mit eidg. FA  
 Medizinische/-r Kodierer/-in mit eidg. FA  
 Transportsanitäter/-in mit eidg. FA  
 Fachmann/-frau Langzeitpflege mit eidg. FA\*\*

### Eidg. Fähigkeitszeugnis

Fachmann/-frau Gesundheit EFZ  
 Laborant/-in EFZ Fachrichtung Biologie  
 Dentalassistent/-in EFZ  
 Podologe/-in EFZ

### Eidg. Attest

Assistent/-in Gesundheit und Soziales EBA

### Nachdiplomstudium HF

dipl. Expert/-in in Anästhesiepflege NDS HF  
 dipl. Expert/-in in Notfallpflege NDS HF  
 dipl. Expert/-in in Intensivpflege NDS HF

### Höhere Fachschule

dipl. Pflegefachmann/-frau HF  
 dipl. Biomed. Analytiker/-in HF  
 dipl. Fachmann/-frau für med. techn. Radiologie HF  
 dipl. Aktivierungsfachmann/-frau HF  
 dipl. Fachmann/-frau Operationstechnik HF  
 dipl. Dentalhygieniker/-in HF  
 dipl. Orthoptist/-in HF  
 dipl. Rettungssanitäter/-in HF  
 dipl. Podologe/-in HF

### Fachhochschule – Master

Master of Science  
 In Pflege  
 In Physiotherapie

### Fachhochschule – Bachelor

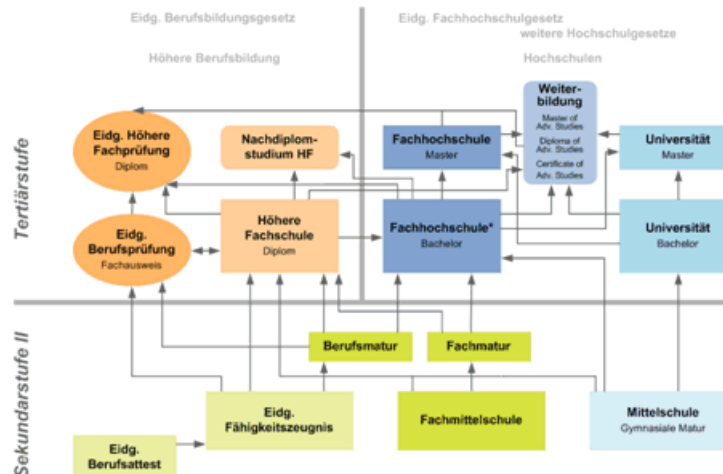
Bachelor of Science  
 in Pflege  
 in Physiotherapie  
 in Ergotherapie  
 Hebamme  
 in Ernährung und Diätetik  
 (in Medizinischer Radiologie-Technik (HES-SO))

### Universität – Master

Master of Science in Nursing (MSN) /  
 PhD Nursing Science

### Universität – Bachelor

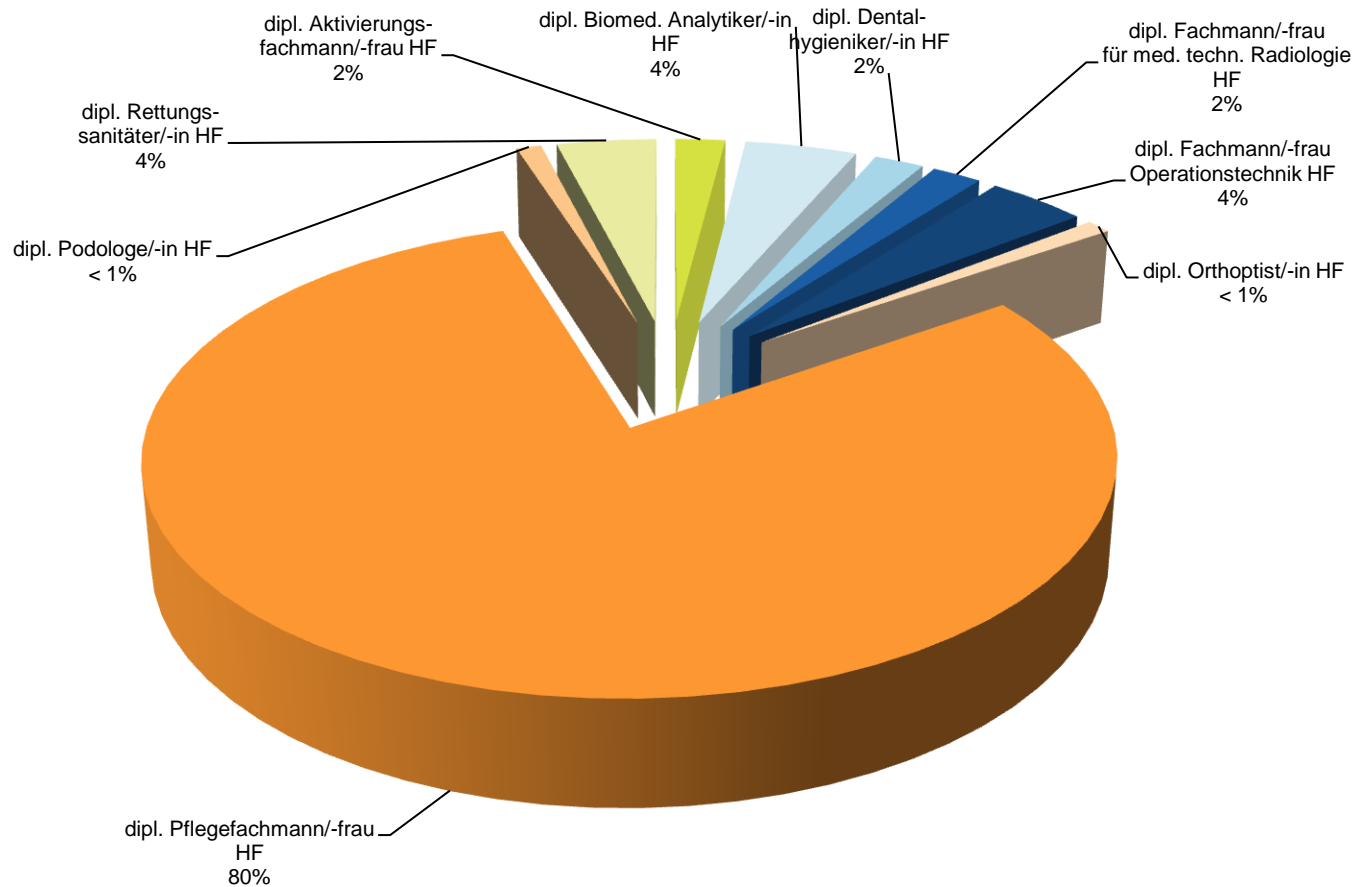
Bachelor of Science in Nursing (BSN),  
 Universität Basel (setzt zusätzlich ein  
 Tertiärdiplom in Pflege voraus)



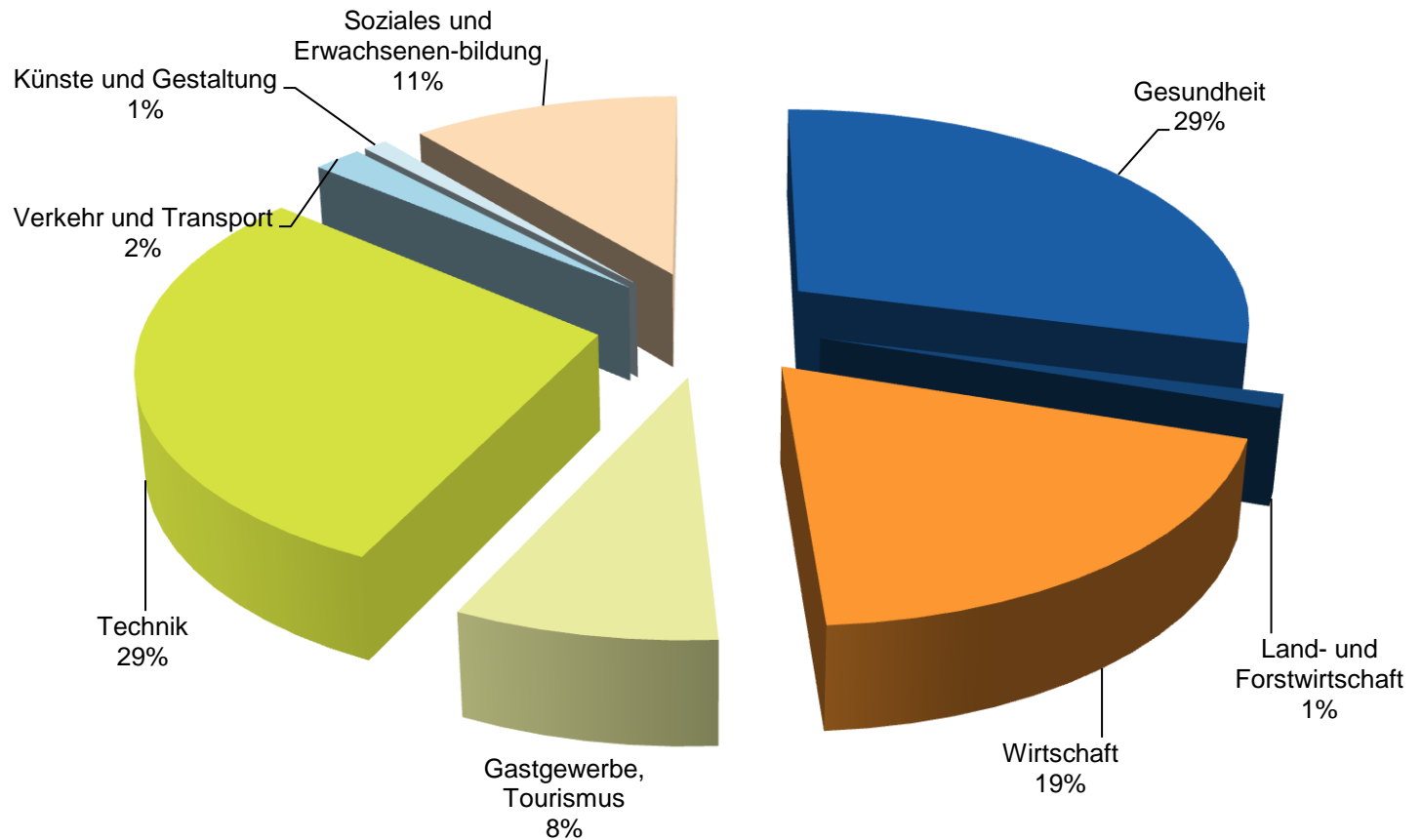
\* Ohne bereichsspezifische Vorbildung sind Zusatzmodule erforderlich, gemäss „Profil des Fachhochschulbereichs Gesundheit vom 13.5.04“, GDK.

\*\* Projekt in Erarbeitung, Arbeitstitel

## Diplome HF 2010 Gesundheitsbereich



## Diplome HF 2010 nach Bereich



Die Angebote sind auf den Arbeitsmarkt abgestimmt.

- Die Arbeitswelt definiert die Ausbildungsbedürfnisse
- Schnelle Anpassung an die Bedürfnisse der Arbeitswelt

Einheitliche Erarbeitung der Rahmenlehrpläne im Gesundheitsbereich.

- Leitfaden zur Projektorganisation
- Einheitlicher Aufbau der Rahmenlehrpläne

Die Abschlüsse sind schweizerisch vergleichbar.

- Einheitliche Einordnung in der Bildungssystematik
- Schweizerische Rahmenvorgaben

Quelle: BBT

	Organisationen der Arbeitswelt (Berufsverbände, Branchenorganisationen usw.)	Bund	Kantone	Private und öffentliche Bildungsinstitutionen	Unternehmungen
	<i>Träger der Rahmenlehrpläne und eidg. Prüfungen</i>	<i>Strategische Steuerung, Qualitätssicherung und Genehmigungen</i>	<i>Aufsicht und Subventionierung von Bildungsangeboten</i>	<i>Bereitstellung von Bildungsangeboten</i>	<i>Arbeitsplätze</i>
<b>Höhere Fachschulen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Qualifikationsbedürfnisse definieren</li> <li>▪ Rahmenlehrpläne erstellen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Rahmenlehrpläne genehmigen</li> <li>▪ Bildungsgänge anerkennen</li> <li>▪ Bildungsgänge subventionieren (fakultativ)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Aufsicht</li> <li>▪ Bildungsgänge subventionieren (fakultativ)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bildungsgänge anbieten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Praktika und Arbeitsplätze bereitstellen</li> <li>▪ Mitwirkung bei den Organisationen der Arbeitswelt</li> <li>▪ Teilweise Beteiligung an den Kosten der Teilnehmenden</li> </ul>
<b>Eidgenössische Berufs- und höhere Fachprüfungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Qualifikationsbedürfnisse definieren</li> <li>▪ Prüfungsordnung erstellen</li> <li>▪ Prüfung durchführen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Prüfungsordnung genehmigen</li> <li>▪ Prüfungsaufsicht</li> <li>▪ Erste Rekursinstanz</li> <li>▪ Fachausweise und Diplome ausstellen, Register führen</li> <li>▪ Prüfungen subventionieren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Vorbereitungskurse subventionieren (fakultativ)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Vorbereitungskurse anbieten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Arbeitsplätze bereitstellen</li> <li>▪ Mitwirkung bei den Organisationen der Arbeitswelt</li> <li>▪ Teilweise Beteiligung an den Kosten der Teilnehmenden</li> </ul>

## Bedeutung der höheren Berufsbildung im Gesundheitsbereich

- Hoch qualifizierte Fachkräfte: Tragende Bedeutung für die Arbeitswelt Gesundheit
- Praxisnähe und Flexibilität bezüglich Lehrinhalten
- Möglichkeit der direkten Einflussnahme durch die Arbeitswelt sichert Praxisnähe



## Erfolgsfaktoren



### Erfolgsfaktoren Tertiär B (A)

- Attraktive Karrieremöglichkeiten?  
→ Noch nicht durchgängig
- Umsetzung Bildungssystematik?  
→ Teilweise, Herausforderungen bei Pflege und MTRA
- Internationale Anerkennung?  
→ Handlungsbedarf
- Ausbildungsfinanzierung Höhere Fachschulen und Praxis?  
→ Klärungsbedarf bei der Finanzierung der betrieblichen Ausbildung



## *Erfolgsmodell HF Gesundheit?*

**Erste Schritte sind getan,  
weitere müssen folgen!**



## Zukunftspotenzial



## Zukunftspotenzial: Attraktive Karrieremöglichkeiten

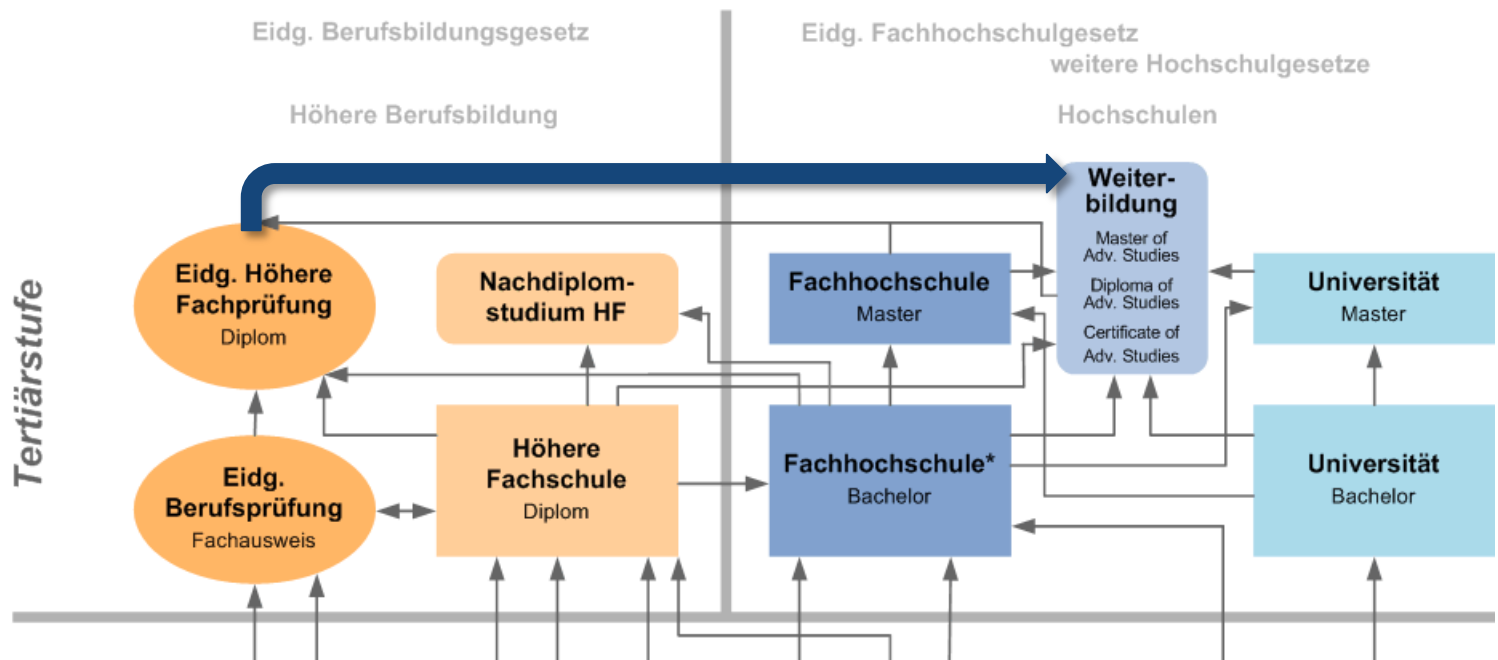
Durchlässigkeit Tertiär A (Fachhochschulen) und Tertiär B (Höhere Berufsbildung)

- Herausforderung: zwei unterschiedliche Systeme (Kopenhagen und Bologna) mit zwei Währungen.

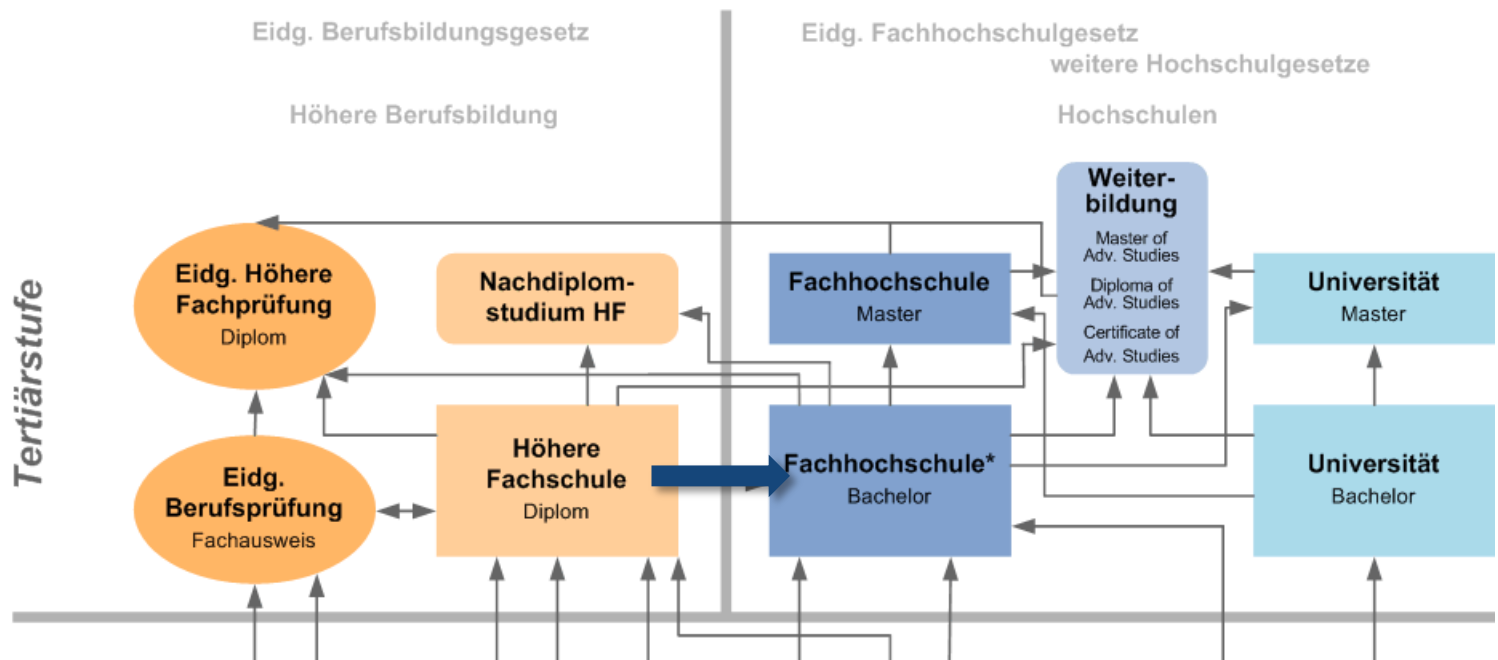
Zwei Baustellen

- Durchlässigkeit zwischen einem Diplom Höhere Fachprüfung HFP und dem Weiterbildungsbereich der Fachhochschulen (DAS und MAS).
- Durchlässigkeit zwischen einem Diplom der höheren Fachschulen (Kopenhagen) und einem Bachelor der Fachhochschulen.

Durchlässigkeit zwischen einem Diplom Höhere Fachprüfung und dem Weiterbildungsbereich der Fachhochschulen (DAS und MAS).



Durchlässigkeit zwischen den höheren Fachschulen (Diplom) und den Fachhochschulen (Bachelor).



### Positionierungsfragen

- Positionierungsdiskussion in der Pflege schafft Unsicherheit.
- Auswirkungen auf andere Berufe sind unklar.

### Ziel

- Genügend qualifiziertes Personal ausbilden.
- Nicht verhindern, sondern ermöglichen; die Bildungssystematik nutzen.



## Zukunftspotenzial: Positionierung national und international

### Bewährtes Schweizer Berufsbildungssystem Tertiär A und B

#### Doch ...

- ... die HBB wird national zu wenig wahrgenommen.
- ... das Schweizer Berufsbildungssystem ist international zu wenig bekannt.

#### Es besteht Handlungsbedarf

→ *BBT Projekt: Nationaler Qualifikationsrahmen der Schweiz (NQF-CH)*

### Nationaler Qualifikationsrahmen der Schweiz NQF – CH

Der NQF-CH ist ein **outcome-orientiertes Raster**, das sämtliche Berufsbildungsabschlüsse des nationalen Berufsbildungssystems umfassend abbildet.

**Jeder Berufsbildungsabschluss** wird einem Niveau zugeordnet.

8 Niveaustufen

3 Kategorien

→ Veröffentlichung auf dem  
Diplomzusatz

	Kenntnisse	Fertigkeiten	Transferkompetenzen
8	Deskriptoren	Deskriptoren	Deskriptoren
7	Deskriptoren	Deskriptoren	Deskriptoren
6	Deskriptoren	Deskriptoren	Deskriptoren
5	Deskriptoren	Deskriptoren	Deskriptoren
4	Deskriptoren	Deskriptoren	Deskriptoren
3	Deskriptoren	Deskriptoren	Deskriptoren
2	Deskriptoren	Deskriptoren	Deskriptoren
1	Deskriptoren	Deskriptoren	Deskriptoren

Quelle: BBT

Weitere Informationen unter: [www.bbt.admin.ch/...](http://www.bbt.admin.ch/...) Kopenhagen-Prozess

### EQR

Jedes der acht Niveaus wird durch eine Reihe von Deskriptoren definiert, die die Lernergebnisse beschreiben, die für die Erzielung des dieses Niveaus entsprechenden Qualifikations in allen Qualifikationsbereichen erforderlich sind.

	Kenntnisse	Fertigkeiten	Kompetenzen
	Im Zusammenhang mit dem EQR werden Kenntnisse als Theorien und/oder Fähigkeiten beschrieben.	Im Zusammenhang mit dem EQR werden Fertigkeiten als kognitive Fertigkeiten (unter Einsatz logischer, intuitiver und kreativer Denkfähigkeiten) und praktische Fertigkeiten (Koordination und Verknüpfung von Methoden, Materialien, Werkzeugen und Instrumenten) beschrieben.	Im Zusammenhang mit dem EQR wird Kompetenz im Sinne der Übernahme von Verantwortung und Selbstständigkeit beschrieben.
Niveau 1 Zur Erreichung von Niveau 1 erforderliche Lernergebnisse	grundlegende Allgemeinwissen	grundlegende Fertigkeiten, die zur Ausführung einfacher Aufgaben erforderlich sind	Arbeiten oder Lernen unter direkter Anleitung in einem vorkarrierten Bereich
Niveau 2 Zur Erreichung von Niveau 2 erforderliche Lernergebnisse	grundlegende Fähigkeiten in einem Arbeits- oder Lernbereich	grundlegende kognitive und praktische Fertigkeiten, die zur Nutzung professioneller Informationen erforderlich sind, um Aufgaben auszuführen und Routenpläne unter Verwendung einfacher Regeln und Werkzeuge zu lösen	Arbeiten oder Lernen unter Anleitung mit einem gewissen Maß an Selbstständigkeit
Niveau 3 Zur Erreichung von Niveau 3 erforderliche Lernergebnisse	Kenntnisse von Räten, Grundätzen, Verfahren und allgemeinen Regeln in einem Arbeits- oder Lernbereich	eine Reihe kognitiver und praktischer Fertigkeiten zur Erreichung von Aufgaben und zur Lösung von Problemen, wobei grundlegende Methoden, Werkzeuge, Materialien und Informationen ausgewählt und angewandt werden	Verantwortung für die Erreichung von Arbeits- oder lernbezogenen Übernahmen bei der Lösung von Problemen das eigene Verhalten in die jeweiligen Umstände anpassen



**NQF-CH**



**NQR FR**



**Berufsbildungsabschluss CH**



	Kenntnisse	Fertigkeiten	Transferkompetenzen
8	Deskriptoren	Deskriptoren	Deskriptoren
7	Deskriptoren	Deskriptoren	Deskriptoren
6	Deskriptoren	Deskriptoren	Deskriptoren
5	Deskriptoren	Deskriptoren	Deskriptoren
4	Deskriptoren	Deskriptoren	Deskriptoren
3	Deskriptoren	Deskriptoren	Deskriptoren
2	Deskriptoren	Deskriptoren	Deskriptoren
1	Deskriptoren	Deskriptoren	Deskriptoren

NFQ			
Niveau V			
Niveau IV			
Niveau III			
Niveau II			
Niveau I			



**Berufsbildungsabschluss FR**

### Finanzierung schulische Bildung HF

- Gesundheitsbranche heute bevorzugt, über 90% der Bruttobildungskosten sind subventioniert.
- In der Anhörung der neuen Fachschulvereinbarung ist ein Beitragssatz von 50 – 60% der durchschnittlichen Bruttobildungskosten vorgesehen.
- Voraussetzung für eine sichere Zukunft:
  - (Rest) Finanzierung mit den Kantonen (GD's) sichern
  - Volle Freizügigkeit zwischen den Kantonen sichern



### Finanzierung betriebliche Ausbildung HF und FH

- Verschiedene Studien zeigen, dass die Ausbildungskosten für die Praxis höher sind als der Nutzen.
- Aufwendungen für die betriebliche Ausbildung werden kantonale unterschiedlich gehandhabt.
- Das Ziel: Gesamtschweizerische Regelung bei der Finanzierung der betrieblichen Ausbildung für alle Versorgungsbereiche.



## Fazit



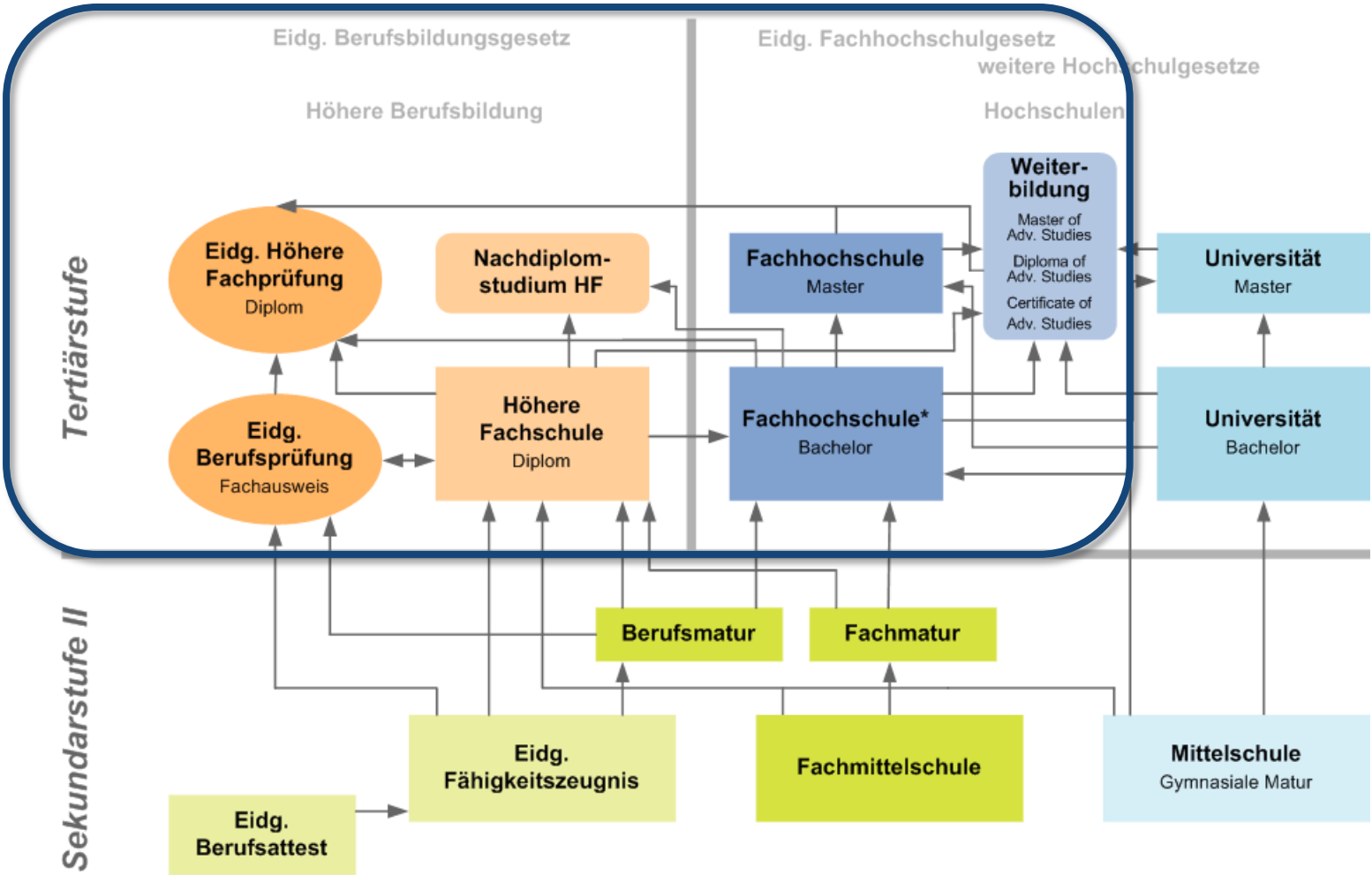
### Höhere Fachschulen sind ein Zukunftsmodell ...

... wenn es uns gelingt die Tertiärstufe noch attraktiver zu machen.

- Die Tertiärstufe als Ganzes nutzen
  - Die Arbeitswelt braucht Absolventinnen der höheren Fachschulen und der Fachhochschulen.
  - Berufspolitische Grabenkämpfe in den Medien vermeiden.
  - Gemeinsame Auftritte HF und FH
  - Hauptanliegen: genügend gut qualifizierte Fachkräfte.



## Höhere Berufsbildung und Fachhochschulen als Ganzes nutzen



\*Ohne bereichsspezifische Vorbildung sind Zusatzmodule erforderlich, gemäss „Profil des Fachhochschulbereichs Gesundheit vom 13.5.04, GDK“.

**Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.**

**Urs Sieber, Geschäftsführer OdASanté**

*info@odasante.ch*

*www.odasante.ch*